

Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe

Band: 29 (1926)

Rubrik: Schreibmappe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

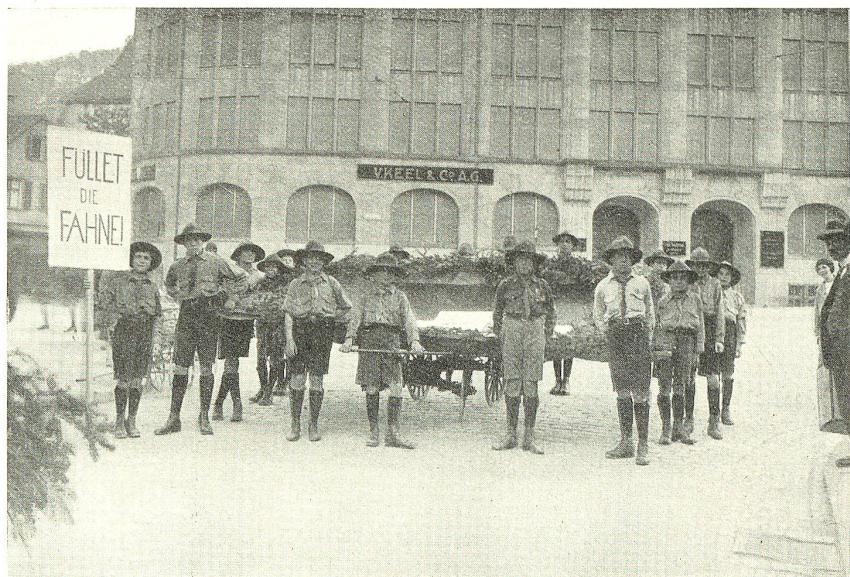
Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für das Alter.

Für Samstag, den 3. Oktober 1925, hatte die Leitung der Pfadfinder in St. Gallen einen festlichen Zug arrangiert, um in origineller Weise eine Sammlung zugunsten des Alters zu veranstalten unter Mitwirkung unserer alsezeit hilfsbereiten Stadtmusik und der Musiggesellschaft Harmonie St. Gallen. Ein selten schöner Herbsttag begünstigte die menschenfreundliche Veranstaltung und so belebte viel Volk die Straßen. Von nachmittags 3½—4½ Uhr ließ die Stadtmusik beim Broderbrunnen ihre harmonischen Weisen ertönen und schuf so die rechte Stimmung für die sich hiernach anschließende Auffahrt der Pfadfinder mit einigen reichbegränzten Wagen. Auf dem ersten derselben saß, vom weißen Kreuz im roten Feld, das hier als Symbol eidgenössischer Bruderliebe den Hintergrund abschloß und zugleich als Schutz diente, das gemütliche Alter, vom Volke freundlich begrüßt. Auf einem weiteren blumenbegränzten Wagen hatte die holde weibliche Jugend in weißen Kleidern sich häuslich niedergelassen, um durch ihre Gegenwart die Herzen und Sinne der Zuschauer milde zu stimmen für den hehren Zweck des Tages, auf den eine von den Pfadfindern in ein großes Sammeltuch umgewandelte Schweizerfahne zur Aufnahme von Spenden augenscheinlich hinwies. Das Tuch senkte sich denn auch bald von Silberlingen zum besten eines selten guten Zweckes. — Ein folgender Wagen beherbergte die jugendlichen Vertreter von Handwerk und Gewerbe in voller Tätigkeit, dem sich die Pfadfinder anschlossen. An der Spitze des originellen Zuges marschierte die Musiggesellschaft Harmonie, mit ihren schmetternden Weisen die Aufmerksamkeit von Jung und Alt erweckend und beide zur Gebefreidigkeit ermunternd.

So bildete der Pfadfindergzug, der sich durch die Hauptstraßen des Zentrums der Stadt von der Badianstraße durch die Muster- und Marktstraße nach dem Hechtplatz, über den Burggraben nach der Speisergasse, dem Marktplatz und durch die Rosenberg- und St. Leonhardstraße zurück zum Bahnhofplatz bewegte, einen guten Aufstall für die kommenden Sammlungen für unsere alten Leutchen, um sie wenigstens vor bitterer Not zu bewahren, bis die schweizerische Altersversicherung in Kraft tritt, die hoffentlich am 6. Dezember vom Volke angenommen wird.



Die Pfadfinder mit der eidgenössischen Fahne als Sammeltuch. Phot. J. Lichtenstein.

Mode und Trachten.

Während die alles beherrschende Göttin Mode ihren Launen freien Lauf lässt und in ihren Formen und Farben besonders der Koketterie weitgehend entgegenkommt, unbekümmert um ästhetische und sittliche Empfindungen, so dass eine moderne Frau kaum mehr in den Verdacht kommt, für eine Hausfrau in vollem Sinne des Wortes gehalten zu werden, sind in letzter Zeit vaterländisch-historisch gerichtete Kräfte, Männer und Frauen, eifrig am Werk, um im Schweizerlande die mehr und mehr verschwundenen Volkstrachten wieder zu Ehren zu bringen. Diese kostümliche Bewegung, als deren tätigste Vorkämpferin Frau Julie Heierli in Zürich, die Verfasserin des grossen Sammelwerkes „Die Volkstrachten der Schweiz“ zu nennen ist, will den Charakter unseres Volkes, seinen Sinn für heimatliche Kultur, Einfachheit und Echtheit durch Wiedereinführung der alten historischen Trachten zum Ausdruck bringen und damit zugleich den unästhetischen und vielfach unzüchtigen Tendenzen in der modernen Frauenmode entgegentreten. Wenn die alten Trachten auch vornehmlich in den Talschaften der Schweiz zu erneuter Beliebtheit gelangen werden, so dürften sie doch auch einen günstigen Einfluss ausüben auf die Gestaltung der heutigen Frauenmode überhaupt. Der prächtige Trachtenumzug an der schweizerischen Landesausstellung im September 1925 in Bern hat die Schönheit und den Wert der alten Trachten allseitig wieder erkennen lassen. *



Kanton St. Gallen.

Im Jahre 1863 war man daran, ein neues Gesangbuch für die protestantische Kirche im Kanton zu schaffen. Da ließ sich im „Doggenger Boten“ ein Spatzvogel mit modernen Ergänzungen zu alten Liedansängen vernehmen, u. a.:

„Ihr Mitgenossen, auf zum Streit“ 2c.
Ward früher viel gefungen.
Da man sich jetzt der „Eintracht“ freut,
Ist auch das Lied verschwunden.

„Ehr, o Christ, die Obrigkeit“ 2c.
Tät es gern probieren,
Wenn sie mit Verständigkeit
Würd' das Land regieren.

„Soll ich betrübt von Ferne stehn?“ 2c.
Ganz ohne allen Zweifel!
Man wird dich nie zu Ehren ziehn,
Weil du ein armer Teufel.

„Es ist das Heil uns kommen her“ 2c.
Mit Steuerrevisoren.
Das Geld wird der Herr Kommissär
Aus allen Winkeln bohren.



Der festlich geschmückte Wagen mit den beiden Alten.

Phot. J. Lichtenstein.

ST. GALLISCHE CREDITANSTALT

ST. GALLEN

SPEISERGASSE 12



GEGRÜNDET 1855

AKTIENKAPITAL FR. 10,000,000.— STAT. RESERVEN FR. 4,500,000.—

GESCHÄFTSZWEIGE:

1. Annahme von Geldern gegen Kassascheine und Obligationen, gegen Kassabüchlein, auf Konto-Korrent.
2. Gewährung von Konto-Korrent-Kreditoren und festen Darleihen.
3. Eröffnung von Akkreditiven im In- und Ausland.
4. Abgabe von Kautions-Bürgscheinen an Kaufleute, Unternehmer, Handwerker und Gewerbetreibende.
5. Inkasso von Forderungen, Hypothekar-Zinsen, Wechseln, Checks, Coupons und Wertpapieren.
6. Abgabe von Checks, Wechseln, Creditbriefen auf das In- und Ausland.
7. Diskonto von Wechseln, gekündeten Obligationen etc.
8. Besorgung von Kapitalanlagen und Ausführung von Börsenaufträgen.
9. An- und Verkauf von Obligationen, Aktien Hypothekartiteln.
10. Uebernahme von Vermögensverwaltungen und Verwaltung von Stiftungen.
- II. Aufbewahrung von Wertschriften, offen und verschlossen.
12. Vermietung von Tresorfächern.
13. Geldwechsel.
14. Erteilung von Baukrediten bei Neu- und Umbauten.

* * *

Zu näherer Auskunft sind wir jederzeit gerne bereit.

Die Direktion.



Kinderstudien

Nach einer Originalzeichnung von Porträtmaler Emil Schmid, Heiden



Die Huldigung der Amerikaner vor dem Soldatendenkmal in St. Gallen, 1. Aug. 1925

St. Gallisches Kantonalschützenfest und Bundesfeier in St. Gallen.

Mit photograph. Aufnahmen von Hans Groß.

Mit der Feier des 1. August fiel dies Jahr die Eröffnung des st. gallischen Kantonalschützenfestes zusammen. Ein Kanonenschuß 6½ Uhr morgens zeigte den Beginn des Schießens auf allen Scheiben des Schießstandes im Tal der Demut an. Für den Sektionswettkampf auf 300 Meter hatten sich 166 Sektionen mit 6250 Schützen, 541 Gewehrgruppen mit 3241 Schützen und 19 Sektionen auf 50 Meter mit 386 Pistolen-Schützen und 62 Gruppen mit 320 Pistolen-Schützen angemeldet. Die Feststadt hatte sich in reichen Fahnen- und Flaggenschmuck geworfen; auch St. Georgen, in dessen Gemarkung sich das Schützenfest abwickelte, bot einen festlichen Anblick.

Für die städtische Bevölkerung bildete indes den Hauptanziehungspunkt der *Festzug*, der sich an den Empfang der von Flawil her eingetroffenen kantonalen Schützenfahne anschloß und in seinen historisch-militärischen und Biedermeier-Kostümen ein farbenfreudiges Bild bot. Dragoner und Herolde eröffneten den Zug. Landsknechte und das Toggenburger Wappentier (Dogge) folgten, eine von der Musikgesellschaft Flawil gestellte schmucke Biedermeiergruppe mit einem buntbewimpelten Freiheitsbaum, von fröhlicher Jugend im Zeitkostüm begleitet, fügte sich als belebender Mittelpunkt ein. Dann folgte die von kräftigen Landsknechten bewachte Kantonalfahne. Den beiden Organisationskomitees, Behörden und Ehrengästen schloß sich die lange Reihe der Schützen mit nahezu einem halben Hundert Bannern und weitere kostümierte Gruppen des Artillerie-Vereins, Trommler und Claironbläser, die Wappenträger der 22 Kantone, Musketiere und eine Berner Gruppe mit dem Mutz an.

Der Festzug bewegte sich unter den schneidigen Märschen der Stadtmusik und anderer Musikkorps nach dem Klosterhof, wo die



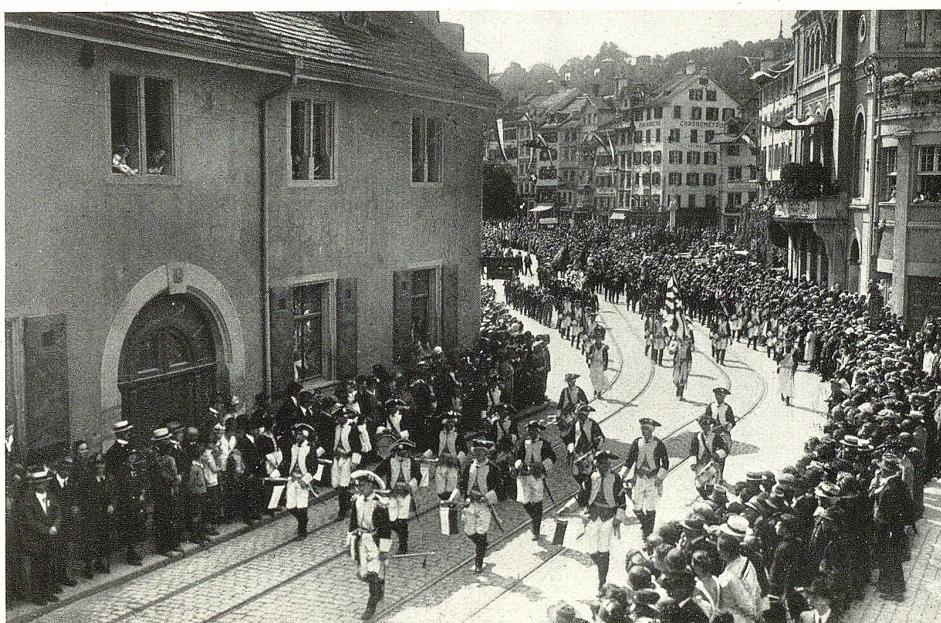
Aus dem Festzuge: Biedermeiergruppe mit dem Freiheitsbaum und der Flawiler Musik.

Fahnenübergabe in Verbindung mit der Bundesfeier erfolgte. Die Teilnehmer des Festzuges gruppierten sich im Halbkreis um die in den eidgenössischen und kantonalen Farben geschmückte Rednerbühne in der nordöstlichen Ecke des von einer tausendköpfigen Volksmenge dicht besetzten historischen Festplatzes. Nachdem die vereinigten Männerchöre Keller-Baumgartners »O mein Heimatland« gesungen hatten, übergab der Präsident des Flawiler Organisationskomitees, Herr *Albert Stahel*, die Kantonalfahne mit einer gehaltvollen patriotischen Ansprache, die mit einem beifällig aufgenommenen Hoch auf die Stadt St. Gallen schloß. Ihm antwortete in packender, vom gleichen Geiste getragener Rede Namens des St. Galler Organisationskomitees, Herr *Oberst R. Eberle*. Mit dem allgemeinen Gesang des »Rufst du, mein Vaterland« fand die erhebende Feier ihren weihevollen Abschluß, worauf die kostümierten Gruppen nach dem Festplatz marschierten, um bei einem ihnen gegebenen Vesper und fröhlichen Darbietungen in der Festhütte den 1. August zu feiern, während im nahen Schießstand ein ununterbrochenes Gewehrfeuer den achttägigen Wettkampf sehr vernehmlich einleitete.

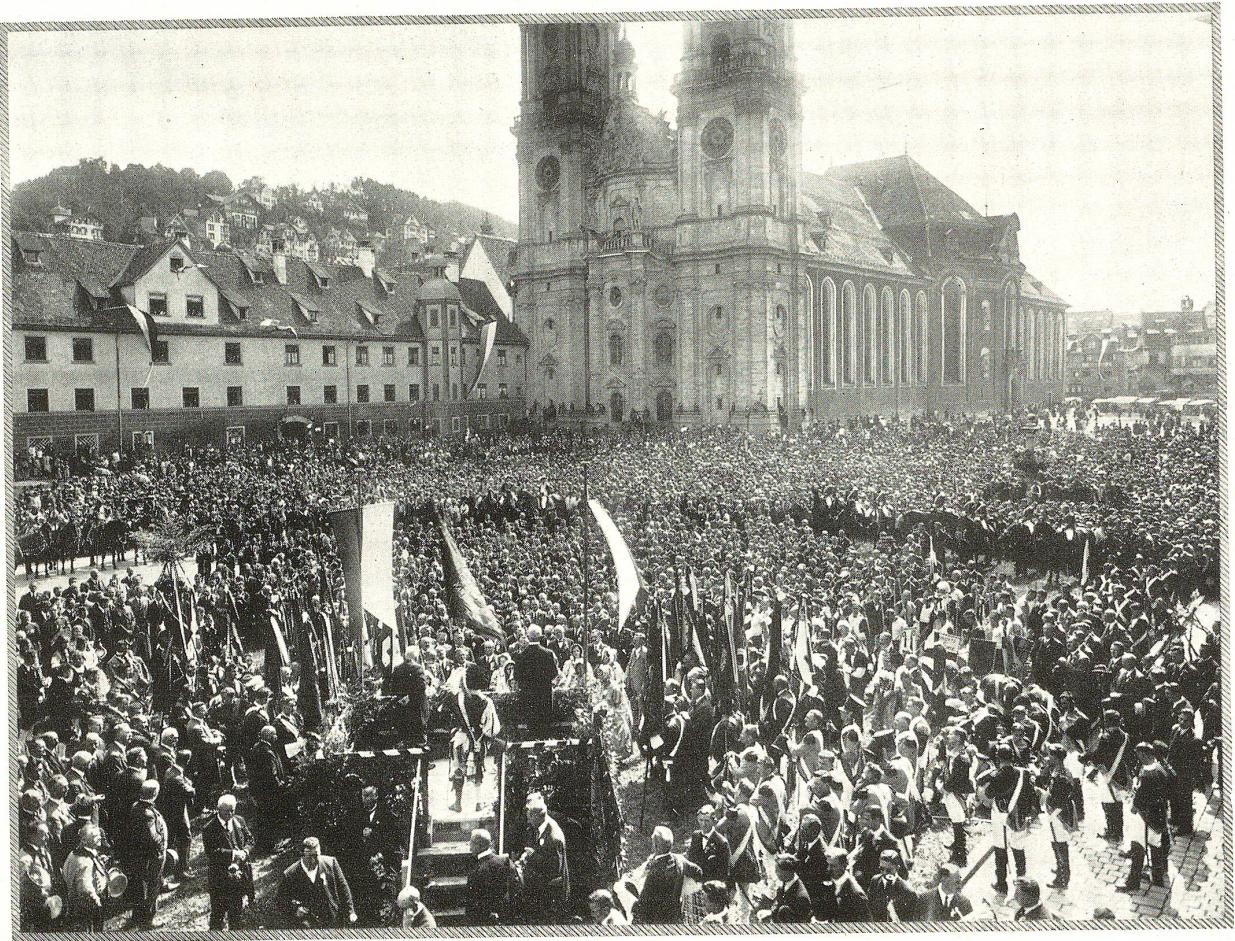
Sowohl die farbige Skizze Dora Rittmeyers auf dem Titelbilde wie die umstehende Aufnahme geben ein anschauliches Bild der schönen Feier auf dem Klosterhof, während gleichzeitig einige markante Gruppen aus dem Festzug hier festgehalten sind.

Die Huldigung der Amerikaner am Soldatenedenkmal.

Nach Beendigung des Festzuges begaben sich die bereits in St. Gallen zum Internationalen Gewehrmatch eingetroffenen Amerikaner nach dem *Soldatenedenkmal* im Kantonsschulpark, wo Herr Major *Bowles* im Namen des »American Rifle Team« einen prachtvollen Kranz in den Farben der Vereinigten Staaten als Zeichen der Sympathie niederlegte, eine Ehrung, die von Herrn Major *Kobelt* gebührend gewürdigt wurde.



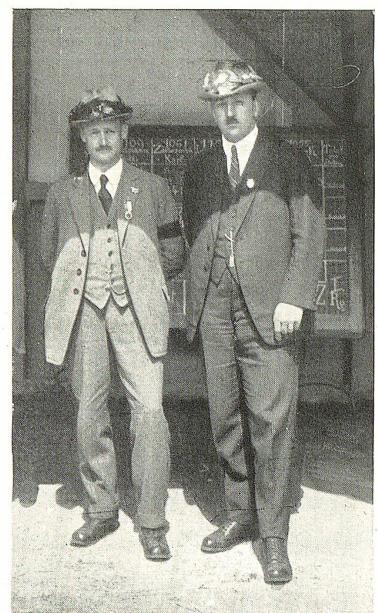
Aus dem Festzuge: Militärische Gruppe von 1800.



Das St. Gallische Kantonalschützenfest: Die Übergabe der Kantonalfahne auf dem Klosterhof in St. Gallen und 1. Augustfeier.



Im Schießstand während des internationalen Gewehrmatches am 13. August 1925.



Dr. Isenegger

Lienhard

Hartmann Konr. Stäheli Zimnertmann

Kuchen

Reich

Hartmann und Dr. Schnyder

Der internationale Schützenmatch

wurde am Vorabend festlich eingeleitet durch eine feenhafte *Beleuchtung des Rosenbergs*, die um 9 Uhr ihren Anfang nahm und wiederum, wie bei früheren eidgenössischen Festen, einen märchenhaft-schönen Eindruck auf die internationalen Gäste und die von fern und nah herbeigeströmte Bevölkerung machte. Eine ungeheure Menschenmenge besetzte die Bernegg und alle Zugänge. Einige Zeit später, als die letzten farbigen Lichter des Rosenbergs verlöschten waren, sprühte der Bernegghang in einem Strahlenbündel von Raketen und Feuerwerk.

Das Schießen nahm am Dienstag, den 11. August, morgens 7 Uhr, nach Beendigung des Kantonalschützenfestes, mit dem Wettkampf der *Pistolenschützen* seinen Anfang. An demselben nahmen Schützen aus Frankreich, Belgien, Italien, Dänemark, Holland, Spanien, Portugal und der Schweiz teil. Der Wettkampf gestaltete sich besonders zwischen den schweizerischen, französischen und dänischen Pistolen-schützen sehr lebhaft, wenn auch das diesjährige Gesamtergebnis im Schießen auf 50 m hinter dem letztmaligen von Reims zurückblieb. Dort erreichte die siegreiche Schweizer Matchgruppe 2572 Punkte. Diesmal brachte die als Sieger aus dem Wettkampf hervorgegangene französische Matchgruppe nur 2478 Punkte heraus, während die an die zweite Stelle rückenden Schweizer, die Herren Dr. Schnyder, Blum, König, Hänni und Balmer 2465 Punkte erzielten. Es folgten die Dänen mit 2426 Punkten, die Belgier mit 2372 Punkten, die Italiener mit ebensoviel, die Spanier mit 2309 und die Holländer mit 2213 Punkten. Als *Weltmeister* im Pistolen-schießen ging Herr Dr. Schnyder mit dem glänzenden Resultat von 513 Punkten hervor. Der beste Schütze der Franzosen war Keller-Dorian mit 505 Punkten.

Der wichtigere *Gewehrmatch*, an welchem sich die Amerikaner, Franzosen, Belgier, Italiener, Dänen, Holländer und Schweizer beteiligten, begann unter fieberhafter Spannung und starker Anteilnahme von anderen Schützen am Donnerstag, den 13. August, morgens 7 Uhr, und dauerte bis abends 6 Uhr. Es wurden je 4 Passen à 10 Schüsse in den 3 Stellungen liegend, knieend und stehend auf 300 m abgegeben. Von der Schweiz waren zur Teilnahme am Match bestimmt die Herren Hartmann, Zimmermann, Lienhard, Pelli und Reich, sowie als Ersatzmänner die Herren Kuchen und Dr. Isenegger. Schon von Mittag an hatten diese einen Vorsprung vor den gefürchteten Amerikanern zu verzeichnen und das Schlussresultat zeigte sie als unbestrittene Sieger. Hartmann (Bern) wurde in allen drei Stellungen mit 1109 Punkten Weltmeister und Lienhard (Luzern) mit 384 Punkten Weltmeister im Liegendschießen. Die unten wiedergegebene Tafel zeigt das kaum je dagewesene Resultat der Schweizer, die total 5386 Punkte erzielten. Die Amerikaner brachten es diesmal nur auf 5255, die Dänen erzielten 5099, die Franzosen 5053, die Holländer 4867, die Belgier 4857 und die Italiener 4853 Punkte.

Zum *Schützenkönig* des internationalen Schießens 1925 wurde Dr. W. Schnyder (Balsthal) proklamiert, der in der internationalen Meisterschaftsserie auf 300 und 50 m zusammen die höchste Kartonanzahl geschossen hat, nämlich 53 im Gewehr und 52 in der Pistole, total also 105 Kartons in 120 Schüssen.

Zu Ehren der fremden Matchschützen wurde am Donnerstag abend in der Tonhalle ein offizielles Banchett serviert, an dem auch Bundespräsident Musy, Vertreter der Kantonsregierung und der Stadtbehörden, hohe Militärs und das Zentralkomitee des Schweizer Schützenvereins sowie Vertreter der Presse teilnahmen und in dessen Verlauf viele Reden gehalten wurden.

5386					
1109	Zimmermann	1105	Pelli	1055	Total
Hartmann	Karl	Lienhard	Güuseppe	Jakob	Stellung
1109	Stehend	Stehend	Stehend	Stehend	Stehend
85 86 91 90	83 84 87 87	88 83 85 90	79 81 89 88	86 77 82 83	stehend
Total	352	341	346	337	328
Knieend	Knieend	Knieend	Knieend	Knieend	Knieend
97 95 92 92	87 88 87 92	95 92 95 93	93 87 86 79	89 82 94 92	Knieend
Total	376	354	375	345	357
Liegend	Liegend	Liegend	Liegend	Liegend	Liegend
95 97 94 95	96 92 89 89	96 96 97 95	95 94 94 91	91 92 94 93	Liegend
Total	381	366	384	374	370
Total des Schützen	1109	1061	1105	1056	1055
Resultat	5386		SCHWEIZ		R

Das glänzende Resultat der Schweizer im internationalen Gewehrmatch.

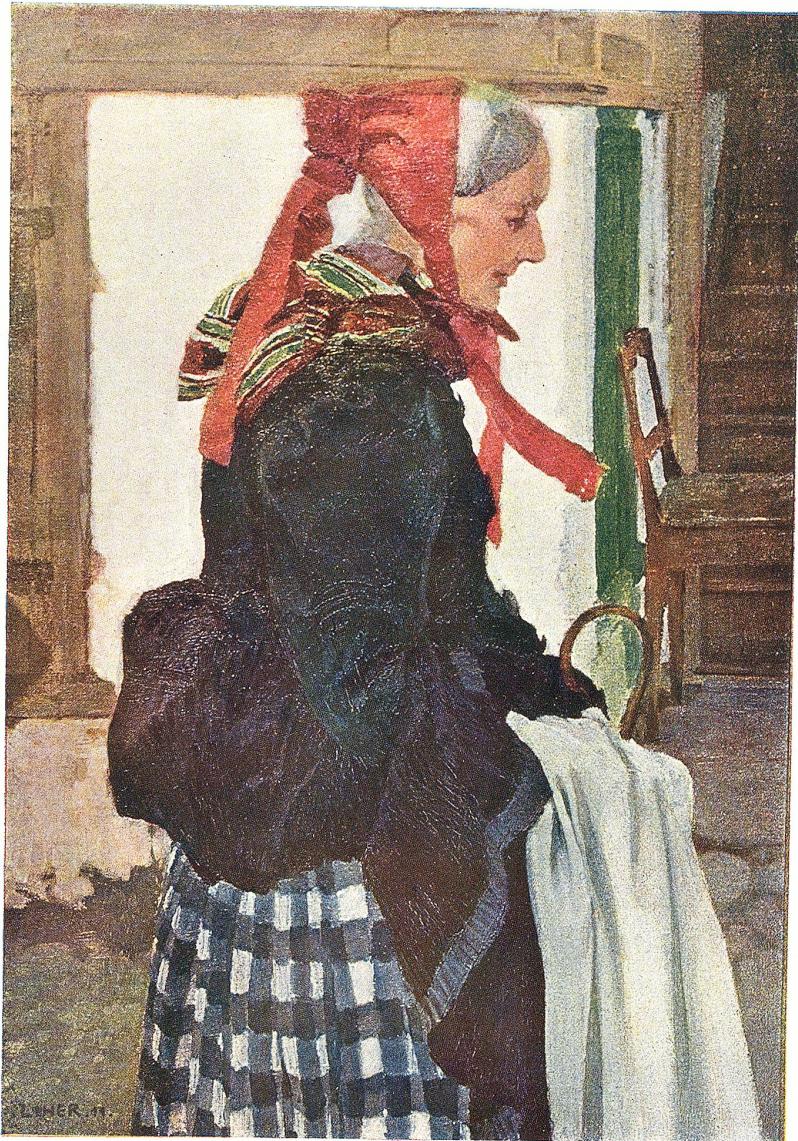


**Schweizerische
Bankgesellschaft
St. Gallen**

27

**Niederlassungen
in der deutschen und
welschen Schweiz**

**Aktienkapital Fr. 70'000'000
Reserven Fr. 16'000'000**



Appenzellerin

Nach einem Ölgemälde von Carl Liner

(Im Besitz Dr. R. Forsters)